

Marmorierte Baumwanze verursacht Schäden

Die Marmorierte Baumwanze (Halyomorpha halys) hat erstmals im Kanton Bern grosse Schäden auf Birnen verursacht. Im Vorjahr wurden bereits Schäden im kleinen Masse oder in Hausgärten beobachtet. Die Bekämpfung stellt die Birnenproduzenten vor neue Herausforderungen.

2018 wurde die Marmorierte Baumwanze im Kanton Bern erstmals im grösseren Stil beim offiziellen Monitoring an allen kontrollierten Standorten nachgewiesen. Damals waren die Schäden noch unproblematisch. Lediglich Private in Stadtnähe haben sich über deformierte Birnen beschwert. Nun hat die Wanze auch in Erwerbsobstanlagen zugeschlagen.

Wanzen überwintern in Häusern

Die adulte Wanze überwintert an geschützten Orten und ab Temperaturen um 15°C wird sie wieder aktiv und fliegt aus. So wurden die ersten Wanzen im Kanton Bern in den kontrollierten Fallen ab Mitte Mai gefangen. Ab Ende Juni konnten die Eiablagen beobachtet werden und ab Anfang Juli die ersten Nymphen. Ein Weibchen kann bis zu 250 Eier ablegen.

Schäden durch Adulte und Nymphen

Der Schaden entsteht vor allem durch die Saugaktivität der Wanze. Dabei können die Adulten sowie die Nymphen Schäden verursachen. Passieren die Saugschäden auf den noch jungen Früchten, entstehen Deformationen und Dellen. Besonders Birnen weisen dann starke Formänderungen auf, während Äpfel vor allem Dellen aufweisen. Bei Birnen kann der Schaden auch mit der Steinigkeit der Birne verwechselt werden. Ebenfalls können andere Wanzenarten, wie die Rotbeinige Baumwanze, Schäden verursachen. Die Unterscheidung ist schwierig. Einzig das Vorhandensein der Wanzen hilft bei der Schadzuordnung.

Bekämpfungsmöglichkeiten eingeschränkt

In der Schweiz gibt es bislang keinen zugelassenen Wirkstoff gegen Baumwanzen. Baumwanzen sind „robuster“ als Fruchtwanzen und deshalb haben die Produkte, die gegen Fruchtwanzen wirken, kaum eine Wirkung auf Baumwanzen. Gewisse Produkte, denen eine Nebenwirkung nachgesagt wird, besitzen nur eine kurze und zumeist unzureichende Wirkung, so dass zu viele Wiederholungen nötig wären, um die Wanzen abzuhalten. Einzig das Einnetzen scheint das Einfliegen der Wanzen eindämmen zu können. Die Kompletteinnetzung mit Insektenschutznetz seitlich und Reissverschlussnetz scheint momentan die vielversprechendste Variante zu sein. Trotzdem kann es sein, dass sich Individuen in der Anlage befinden. Es ist noch viel Forschungsarbeit nötig, um eine Kombination von Massnahmen zu entwickeln, die eine wirtschaftliche Birnenproduktion weiterhin erlauben.

Wespen gegen Wanzen

In Nordamerika wird bislang an einer biologischen Bekämpfungsmassnahme gearbeitet. Auch in der Schweiz wird untersucht, ob hier geeignete Wespen vorkommen. Diese winzigen Wespen legen Eier in die Eier der Wanzen, wodurch sich die Tiere nicht mehr entwickeln können. Bislang scheint eine eingeschleppte und parasitisch auf Marmorierten Baumwanzen lebende Wespe in gewissen Regionen der Schweiz Zürich anwesend zu sein. Ob dieser Gegenspieler die Populationszunahme der Wanzen genügend eindämmen vermag, wird sich zeigen.



Die Nymphen treten meist in Gruppen auf und saugen an den Früchten. Die Ansammlung der Wanzen hat mit Aggregationspheromonen zu tun, die es den Wanzen erlauben, sich gegenseitig zu finden. (Bild Martin Winkelmann, Studen)



Befallene Birnen sind deformiert und sind nicht mehr verkaufsfähig. Die Früchte haben keinen Geschmack und eignen sich auch nicht für die Herstellung von Saft.



In Hausgärten war der Einsatz von Netzsäcken erfolgreich.